



Bremerhaven, 14.01.2022

Positionspapier des Kreisverbandes
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Bremerhaven

Geschäftsstelle - Bremerhaven
Bürgermeister - Smidt - Straße 137
D-27568 Bremerhaven
Telefon +49 471 | 30 87 240
Fax +49 471 | 30 87 238
Kreisvorstand@gruene-bremerhaven.de

NEIN ZUR WEITEREN VERTIEFUNG DER UNTERWESER

Einst prägten Inseln, Sandbänke und Watten die sich dynamisch verändernde Tideweser. Für die Schifffahrt war die Wesermündung.. nie ein einfaches Fahrwasser. Bedingt durch Entwaldung und Erosion am Oberlauf, begann die Unterweser ab dem 14. Jahrhundert zu versanden. Für den Seeverkehr wurde es immer schwieriger, die Bremer Häfen anzulaufen. Die Umschlagplätze verlagerten sich flussaufwärts, Anfang des 19. Jahrhunderts schließlich an die Mündung in das neugegründete Bremerhaven.

Der Fortschritt ermöglichte es, teile des Hafenumschlags wieder zurück nach Bremen zu holen. Mit der 1895 abgeschlossenen Weserkorrektur wurde das Fahrwasser nachhaltig auf fünf Meter vertieft. Der Strom wurde gebändigt und begradigt. Aus dem Fluss wurde ein Kanal. Inseln verschwanden, Nebenarme verlandeten, ganze Ökosysteme wurden vernichtet.

Dieses Handeln erwies sich schon damals als kurzsichtig. Unerwünschte Nebeneffekte folgten. In Bremen stieg der Tidenhub von 20 cm auf 145 cm. In der Mittelweser wurden Strömung und Tiefenerosion unkontrollierbar, der Grundwasserspiegel sank und die Sturmflutgefahr stieg an. In der Folge mussten Sturmflutsperrwerke errichtet und Deiche erhöht werden. Das Bremer Weserwehr hob den Wasserstand der Mittelweser wieder an und hält sie gezeitenfrei – blockiert damit aber die Wanderrouen von Fischen. Um dem weiteren Wachstum der Seeschiffe gerecht zu werden, folgten weitere Baumaßnahmen. Inzwischen ist die Unterweser (bis Brake) für Schiffe mit bis zu 11,90 m Tiefgang befahrbar – nun soll noch tiefer gebaggert werden.

Die Folgen des Flussausbaus sind vielfältig und oft irreversibel – nicht nur die Umwelt ist betroffen. Wenige ökologisch wertvolle Bereiche sind erhalten geblieben, viele bleiben es nur durch technische Eingriffe.¹ Der Eintrag von Sediment in die strömungsberuhigten Bereiche ist hoch. Hafenbecken und Strände verschlickten, die verbliebenen Nebenarme verlandeten², Flachwasserbereiche verschwinden. Der übertiefte Strom versucht sich zu verbreitern. An unverbauten Ufern kommt es zu Abbrüchen, die durch den vom Schiffsverkehr bedingten Wellenschlag verstärkt werden³. Auch die Naherholung leidet. An den wenigen verbliebenen Badestellen ist das Schwimmen aufgrund von Strömung und

¹ Ausgleichsflächen bei Kleinensiel, Tidepolder Bremerhaven

² <https://www.haz.de/Nachrichten/Panorama/Uebersicht/Wesermuendung-versinkt-im-Schlamm> (04.12.2021)

³ <https://www.weser-kurier.de/bremen/stadtteil-borgfeld/dramatische-uferabbrueche-doc7e403aaprbr1ek1idfsj> (04.12.2021)

Wasserverschmutzung gefährlich oder verboten⁴. Die verschlickten Strände verlieren an Attraktivität. Die Trübung des Wassers vermindert mit dem Eintrag von Düngemitteln aus der Landwirtschaft den Sauerstoffgehalt⁵. Eine gewerbsmäßige Fischerei findet auf der Unterweser nicht mehr statt. Der verstärkte Tidenhub drückt Salzwasser immer weiter flussaufwärts. Die Brauchwasserversorgung in den Marschen ist gefährdet⁶. Durch die Verringerung des Niedrigwasserspiegels senkt sich das Grundwasser, die Folgen für Natur und Landwirtschaft⁷ sind erheblich.

Die Bilanz der Unterweservertiefung: Einer großen Zahl von Geschädigten, steht ein Profiteur gegenüber – das Agriterminal von Brake. Der Getreide- und Futtermittelumschlag an diesem Terminal macht mehr als die Hälfte des Umschlages im Seehafen Brake aus⁸ (2020). Bei den Futtermitteln handelt es sich vor allem um Sojaschrot, dem wichtigsten Agrarimportprodukt in Deutschland⁹. Dieses wird fast ausschließlich in der konventionellen Massentierhaltung zur Fleischproduktion genutzt. Gleichzeitig ist Niedersachsen Deutschlands größter Fleischproduzent¹⁰.

Die Herkunft der Futtermittel liegt in Südamerika. Dort werden auf ehemaligen Regenwaldflächen, in riesigen Monokulturen und unter großem Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln, Sojabohnen angebaut. Allein Brasilien hat seine jährliche Ernte von 2002-2019 fast verdreifacht¹¹. Der Kahlschlag in den Regenwäldern erreicht immer neue Rekordwerte¹². So sind die industrielle Massentierhaltung und damit indirekt auch der Seehafen von Brake sowie die Vertiefung der Unterweser mitverantwortlich für die Vernichtung des Regelwaldes.

Die Bremerhavener Regierungskoalition aus SPD, CDU und FDP unterstützt den Ausbau der Unterweser von Bremerhaven bis Brake.¹³

Im Koalitionsvertrag im Bund zwischen SPD, Bündnis 90/ DIE GRÜNEN und FDP heißt es: „Wir wollen eine Landwirtschaft im Einklang von Natur und Umwelt weiterentwickeln. Wir wollen 30 Prozent Ökolandbau bis zum Jahr 2030 erreichen“¹⁴. Damit ist ein Rückgang der Sojaimporte zu erwarten, die einen Ausbau der Unterweser unwirtschaftlich und letztendlich überflüssig machen werden.

⁴ <https://www.nord24.de/landkreis-cuxhaven/badeverbot-in-sandstedt-immer-noch-nicht-aufgehoben-62098.html> (14.12.2021)

⁵ „Weniger Natur für mehr Schifffahrt – Ökologische Folgen des geplanten Ausbaus von Elbe, Außen- und Unterweser“, WWF Deutschland, 2003

⁶ https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Landwirte-an-der-Weser-sorgen-sich-um-Salzgehalt-in-Graeben,weser282.html (04.12.2021)

⁷ „Die Wirkungen der Weservertiefungen auf die Natur, Schirmer & Rachor, 2012

⁸ https://www.nports.de/media/Haefen/Brake/NPorts_Imagebroschuere_Seehafen_Brake.pdf, (05.12.2021)

⁹ 26.10.2021 2 https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama_die_reporter/Von-Brasilien-nach-Brake-Die-SojaConnection.sendung1042696.html (05.12.2021)

¹⁰ 26.10.2021 3 <https://www.ven-nds.de/themen/landwirtschaft/niedersachsen-agrarland-nummer-1/wirtschaftsmotorfleisch> (05.12.2021)

¹¹ <https://www.fao.org/> (26.10.2021)

¹² <https://www.dw.com/de/rekord-kahlschlag-am-amazonas/a-57784767> (26.10.2021)

¹³ Stadtverordnetenversammlung vom 16. Juni 2021

¹⁴ Koalitionsvertrag im Bund, Seite 46

Position des Kreisvorstandes Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Kreisverband Bremerhaven

Der Kreisverband Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Bremerhaven stellt sich gegen eine weitere Vertiefung der Unterweser.

Im Maßnahmengesetzvorbereitungsgesetz¹⁵ werden Vertiefung der Unterweser und Ausbau der Außenweser in einem Satz genannt. Die Vertiefung von Außen- und Unterweser sind zwei eigenständige Verkehrsprojekte und müssen auch als solche getrennt behandelt werden.

Die Unterweservertiefung stellt eine Subventionierung der industriellen Massentierhaltung durch die Hintertür dar. Gerade an diesem Flussabschnitt sind die Schäden durch den Ausbau an Ufern, Grundwasser und der Wasserqualität besonders groß und nachhaltig. Bestehende Küstenschutzbauwerke werden gefährdet und damit auch die Sicherheit der Bevölkerung. Der prognostizierte Anstieg des Meeresspiegels und die Auswirkungen des Klimawandels werden bei diesem Projekt nicht ausreichend berücksichtigt.

Wir fordern eine echte Kooperation aller deutschen Häfen – und zwar auf Augenhöhe. Die künstliche Konkurrenzsituation auf Kosten von Menschen und Umwelt muss endlich durchbrochen, der Kreislauf aus tiefer und noch tiefer Baggern muss beendet und die Kapazitäten des Jade-Weser-Ports müssen endlich genutzt werden.

Hamburg hat mit der aktuellen Elbvertiefung 100 km ins Binnenland hinein bereits Fakten geschaffen. Mit fatalen Folgen für die Umwelt. Zudem zeigt sich zunehmend, dass die mit der Vertiefung verbundenen Unterhaltskosten wirtschaftlich kaum mehr darstellbar sind. Eine erneute Elbvertiefung kann keinen Automatismus darstellen, der eine weitere Weservertiefung nach sich zieht. Im Gegenteil ist für uns langfristig, je nach Nutzung und Bedarf, ein Rückbau angezeigt.

¹⁵ MgvG om 22.03.2020, <https://www.gesetze-im-internet.de/magvg/BJNR064000020.html> (05.12.2021)